

Am wirkungsvollsten können wir den landwirtschaftlichen Produktionsprozeß beeinflussen, wenn wir mit unseren Mitarbeitern in die LPG gehen und an Ort und Stelle helfen, die Probleme zu klären und zu verändern. Das wird und muß auch die künftige Arbeitsweise bei der Leitung der Landwirtschaft von oben bis unten sein.

Vor welchen Fragen stehen die neuen Leitungen der Landwirtschaft? Sie stehen vor allem zwei Kernfragen gegenüber:

1. Die schöpferische Initiative aller Werktätigen der sozialistischen Landwirtschaftsbetriebe, vor allem durch den sozialistischen Wettbewerb - der Hauptmethode der Leitung sozialistischer landwirtschaftlicher Betriebe -, ist mit dem Ziel zu entfalten und zu fördern, eine sachkundige Leitung und Organisation der Produktion und eine kontinuierliche Planerfüllung zu sichern;

2. der Einfluß der Besten und die praktischen Erfahrungen der Genossenschaftsbauern sind mit den fortgeschrittensten Erkenntnissen von Wissenschaft und Technik zu vereinen, und es ist eine wissenschaftlich-fachliche Durchdringung der landwirtschaftlichen Produktion zu sichern.

Das entspricht den Forderungen der Genossenschaftsbauern, weil durch die Leitung der Landwirtschaft nach dem Produktionsprinzip am besten ihre eigenen Erfahrungen mit den Ergebnissen von Wissenschaft und Technik vereint und Schematismus, Routine und bürokratische Hemmnisse in der Leitung überwunden werden.

Wir haben im Bezirk Potsdam und in einigen Kreisen des Bezirks Schwerin begonnen, Landwirtschaftsräte zu bilden. Die ersten Erfahrungen aus der praktischen Arbeit dieser neugebildeten Organe bestätigen vollauf die Richtigkeit des beschrittenen Weges und berechtigen zu der vom Genossen Walter Ulbricht in seinem Referat vorgetragenen Schlußfolgerung, die Umstellung der Leitung der Landwirtschaft nach dem Produktionsprinzip in der Partei und in den staatlichen Organen, in allen Bezirken und Kreisen und zentral vorzunehmen. In erster Linie geht es um die inhaltliche Qualifizierung der Leitungstätigkeit.

Welche Schlußfolgerungen können wir schon jetzt aus dem Potsdamer Beispiel ziehen?

Erstens: Das wichtigste ist, daß man sich eine genaue Kenntnis über die Menschen verschafft, die es verstehen, mit den Werktätigen überzeugend zu arbeiten und die die landwirtschaftliche Produktion gut beherrschen. Die Erfahrungen zeigen, daß wir über viele gute Genossenschaftsbäuerinnen und -bauern, Agronomen, Zootechniker usw. verfügen, die